

M. 25. I. 99.

Lieber Freund!

Ich empfinde nachgerade Angst um  
 Sie, weil ich gar nichts mehr von Ihnen  
 höre; mich befiehlt die Furcht, Sie  
 könnten krank sein? oder mir gram - aus  
 mir freilich unbekanten Gründen. Sie  
 wollen Sie ja nicht veranlaßt haben, mir  
 zu schreiben; mir um die Befreiung eines  
 Handes möchte ich Sie ersuchen. Da ich  
 weiß wie gewaltig Sie arbeiten z. schaffen, so  
 habe ich nicht den Mut, Sie um ferneres  
 Zupflügen Ihrer mir so interessanten und  
 immer werthvolleren Artikel zu bitten. Aber  
 jetzt drängt es mich, von Ihnen ein Lebens-  
 zeichen zu erhalten. - Da tag-über das Räder-  
 werk meines Schnabels viel abzukaspeln  
 hat, so bin ich Abends weit müde z.

zu neuer Arbeit abgesehen; bin aber glücklich  
neues Material vorzumerken um beiläufig auf  
dem Laufenden zu bleiben.

Wie Ihnen, aber nur zufällig, in  
Wiener- u. Prager-Blättern ein Nekrolog über  
den Prager Zeichner u. Maler Maria Marold  
(+ 30-XI. 1848 in Prag) in die Hände ge-  
kommen sein sollte, so bitte ich um Angabe  
des betriff. Zeitungsnumers. Sie dürfen aber  
nicht lügen u. Zeit opfern - nur wie Ihnen  
zufällig etwas in den Weg lief. Er besaß  
eine wunderbare Technik. Zur Zeit hängen ich  
Aquarelle, mit Stoffen aus dem modernen  
Leben, im hiesigen Künstlerverein - alle in  
Ordnung des Fliegenden: Ölbilder (Oranien u.  
Schneider); sein flottes Scharfsein u. Genialität

des Vortrags ist beispiellos.

Treffentlich ist Ihre Führung im Gattin  
in erwünschtem Wortsinn. Mit diesen höchsten  
Wünschen in Grüßen

Ihr

altverehrter  
Holländer.

See Index to Supplement  
Supplement of the Journal in Part II  
in continuation of the Journal  
Volume 1, Part II  
1911

Published by the  
American Museum of Natural History  
100th Street, New York  
1911